

Stadtbibliothek Mülheim

Informationsabend zu den Schul- und Stadtteilbibliotheken

**vom 7. Juli 2025
von 19.00 bis 20.45 Uhr**

Dokumentation der Ergebnisse

EINLADUNG

**ZUM DIALOG ZUR ZUKUNFT UNSERER VIER
SCHUL- UND STADTTEILBIBLIOTHEKEN
IN MÜLHEIM AN DER RUHR**

**Am 7. Juli 2025 ab 19 Uhr in der
Schul- und Stadtteilbibliothek Heißen**

Kleiststraße 50
45472 Mülheim an der Ruhr
0208 / 455 4167

- ➔ Gestalten Sie mit!
- ➔ Denken Sie mit!
- ➔ Diskutieren Sie mit uns!
- ➔ Ihre Meinung ist gefragt!



stadtbibliothek
mülheim an der ruhr



Inhaltsverzeichnis

1. Begrüßung.....	3
2. Ziele und Ablauf.....	5
3. Herausforderungen und Trends öffentlicher Bibliotheken	6
4. Vorstellung der vier Schul- und Stadtteilbibliotheken in Mülheim an der Ruhr	9
5. Ideen der Teilnehmenden.....	11
6. Bündelung der Diskussion	17
7. Ausblick	17

Moderation und Dokumentation:

Demographie lokal, Strategie- und Fachberatung Öffentlicher Sektor,
Bibliotheksmanagement, Organisationsentwicklung

Kerstin Schmidt

Nordholzerstr. 30

32425 Minden

Mail: kerstin.schmidt@demographie-lokal.de

www.demographie-lokal.de

1. Begrüßung

Claudia vom Felde, Leiterin der Stadtbibliothek Mülheim an der Ruhr, begrüßt die Teilnehmenden der Informationsveranstaltung zur Zukunft der Schul- und Stadtteilbibliotheken in Mülheim an der Ruhr.

- Mit der heutigen Informationsveranstaltung wollen wir in den Dialog zur Zukunft der Schul- und Stadtteilbibliotheken kommen. Es ist der Auftakt für die Erstellung eines Konzeptes zur zukünftigen Ausrichtung und Weiterentwicklung der vier Schul- und Stadtteilbibliotheken. Daher ist uns heute ihr Blick auf die Schul- und Stadtteilbibliotheken wichtig:
 - Welche Bedeutung haben die Schul- und Stadtteilbibliotheken aus Ihrer Sicht?
 - Welche Vorstellungen haben Sie von der Zukunft der Schul- und Stadtteilbibliotheken?
- Für die Arbeit der Schul- und Stadtteilbibliotheken stehen jeweils 2 Stellenanteile zur Verfügung, um insbesondere die Kooperation mit Kitas und Schulen zu ermöglichen und damit Förderung der Lese- und Medienkompetenz der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten.
 - Ende 2026 läuft die Förderung der vier zusätzlichen Personalstellen aus, die durch die Leonard Stinnes Stiftung bis Ende finanziert werden.
 - Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ist zu diskutieren, wie die Schul- und Stadtteilbibliotheken zukünftig ausgerichtet werden sollen und somit eine neue Lösung für die Finanzierung und Fortführung der Schul- und Stadtteilbibliotheken zu finden ist.
- Um alle Bildungseinrichtungen in der Stadt und damit möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen und ihnen Lese- und Medienkompetenz zu vermitteln, braucht es das Stadtbibliothekssystem in Mülheim mit dem MedienHaus und dem Medienkompetenzzentrum in der Innenstadt und den Schul- und Stadtteilbibliotheken in den Stadtteilen.
- Die Schul- und Stadtteilbibliotheken haben eine starke Vernetzung in den Stadtteilen mit Bildungs- und Kooperationspartnern aufgebaut und sind im Stadtteil stark verankert:
 - Schul- und Stadtteilbibliotheken sind unter anderem Treffpunkt in der Nachbarschaft, Aufenthaltsort für alle Bürger*innen und Gruppen im Stadtteil, Alltagshilfe für die Menschen im Stadtteil, Familienbibliothek etc.
 - sie sind konsumfreie Einrichtungen mit vielen Öffnungszeiten im Stadtteil und vor allem auch sichere Orte im Stadtteil
- Vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen, wie schwache Ergebnisse in internationalen Bildungsstudien, unzureichende Lese-, Schreib- und Medienkompetenzen, eine steigende Kriminalitätsrate bei Jugendlichen, verstärkte Isolation und Einsamkeit bei vielen Menschen aller Altersgruppen, vor allem seit der Coronapandemie, steigende Kinderarmut etc.

- Der Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr hat die „Integrierte Handlungsstrategie für gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen“ am 4.7.2024 beschlossen:
 - Chancengleichheit für alle Kinder, umzusetzen durch Vertreter*innen vieler Ämter, die Wohlfahrtsverbände, den Bereich Schule, das Netzwerk Frühe Hilfen etc. als Verantwortungsgemeinschaft.
 - Die Stadtbibliothek und die vier Schul- und Stadtteilbibliotheken leisten einen wertvollen Beitrag, um gelingendes Aufwachsen im Stadtteil zu ermöglichen.
- Im anstehenden Prozess ist die Herausarbeitung der unterschiedlichen Profile der einzelnen Zweigstellen für die Zukunft geplant. Dies soll auch mit Bürgerbeteiligung über Onlinebefragungen und Interviews mit Akteuren aus Mülheim unterstützt werden. Die Sparkassenstiftung fördert das Konzept zur Zukunftssicherung und Weiterentwicklung der Stadtteilbibliotheken.
- Einen Eindruck von der Vielseitigkeit und der Aufgabenvielfalt unserer Zweigstellen werden Sie gleich durch die Vorstellungsrunde mit den Zweigstellenleitungen bekommen

Frau Hinrichs, Leiterin der Abteilung Kulturbetriebe der Stadt Mülheim an der Ruhr, begrüßt ebenso allen Teilnehmenden des Workshops und betont die Bedeutung des Bibliotheksangebotes der Stadt Mülheim an der Ruhr aus Sicht des Kulturbetriebes und der Stadtverwaltung. Denn neben der Ausleihe von Medien sind Bibliotheken auch und gerade im Stadtteil wichtige Orte zum Lernen, als Treffpunkt, zur Kommunikation, für Veranstaltungen. Sie sind auch Orte der Demokratieförderung und ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen. „Bibliotheken sind Orte, an denen man sich vielfältige informieren kann – als Kind wie auch als Erwachsener“

Das Netzwerk der Stadtbibliothek im MedienHaus mit dem Medienkompetenzzentrum und den Schul- und Stadtteilbibliotheken in Dümpten, Heißen, Speldorf und Styrum.



2. Ziele und Ablauf

Kerstin Schmidt, Bibliotheksberaterin, Moderatorin und Prozessbegleiterin, stellt die Ziele und den Ablauf der Informationsveranstaltung vor:

Ziele der Veranstaltung:

- Zukünftige Herausforderungen von Bibliotheken darstellen
- Über die Bedeutung der Schul- und Stadtteilbibliotheken in Mülheim an der Ruhr diskutieren
- Die Vorstellungen und Erwartungen der Teilnehmenden zur Zukunft der Schul- und Stadtteilbibliotheken herausarbeiten

Ablauf:

Zeit	Inhalt	Wer
19.00 Uhr	Begrüßung und Einführung	Claudia vom Felde Dr. Hanna Hinrichs, Amtsleitung Kulturbetriebe
19.10 Uhr	Ziele und Ablauf	Kerstin Schmidt
19.15 Uhr	Herausforderungen und Trends öffentlicher Bibliotheken	Kerstin Schmidt
19.30 Uhr	Die Zweigstellen stellen sich vor: – Schul- und Stadtteilbibliothek Dümpten – Schul- und Stadtteilbibliothek Heißen – Schul- und Stadtteilbibliothek Speldorf – Schul- und Stadtteilbibliothek Styrum	Leitungen der Schul- und Stadtteilbibliotheken
20.00 Uhr	Diskussion: a) Welche Bedeutung haben die Schul- und Stadtteilbibliotheken für Sie selbst ... und für den Stadtteil/ die Stadtteile? b) Welche Erwartungen haben Sie zukünftig an die Schul- und Stadtteilbibliotheken?	Frau Jaeninge, Statement Alle
20.45 Uhr	Abschluss	Frau vom Felde

3. Herausforderungen und Trends öffentlicher Bibliotheken

Zum Einstieg in die Diskussion stellt Kerstin Schmidt in einem Impulsvortrag den Wandel von Bibliotheken und wesentliche Herausforderungen dar, denen Bibliotheken heute gegenüberstehen.

Gesellschaftliche Herausforderungen

Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen, wie schwache Ergebnisse in internationalen Bildungsstudien, unzureichende Lese-, Schreib- und Medienkompetenzen, eine steigende Kriminalitätsrate bei Jugendlichen, verstärkte Isolation und Einsamkeit bei vielen Menschen aller Altersgruppen, vor allem seit der Coronapandemie, steigende Kinderarmut etc. sind die Bibliotheken neben der Ausleihe von Medien wichtige Orte zum Lernen, als Treffpunkt, zur Kommunikation, für Veranstaltungen, Orte für Vielfalt, Transparenz und Mitbestimmung. Die Aufenthaltsdauer in den Bibliotheken ist stark gestiegen.

Gesellschaftliche Herausforderungen

demographie lokal

- Medialer Wandel, starke Veränderung des Mediennutzungsverhaltes.
- Digitales und Künstliche Intelligenz
- Verschärfte Bildungskrise – verschiedene Bildungsberichte/ Bildungsbericht 2024 Ruhr.
- Lesekompetenz und lebenslanges Lernen – siehe IGLU-Studien.
- Gesellschaftliche Teilhabe – Einsamkeit – siehe Einsamkeitsbarometer 2024.
- Krise der Demokratie - Politikverdrossenheit
- Demographie – siehe aktuelle Prognosen Bertelsmann Stiftung und BBSR*.
- ...



* Bundesamt für Bau-, Stadt und Raumforschung

Der **Bildungsbericht Ruhr aus dem Jahr 2024** ist für NRW u.a. zu dem Ergebnis gekommen, dass **40 % der Neuntklässler über mangelnde Lesekompetenzen** verfügen. Im Landtag NRW wurde ganz aktuell am 2. Juli 2025 über die „desastöse“ Bildungssituation diskutiert.

Neben den benannten Herausforderungen sind weitere Entwicklungsdynamiken zu benennen, die Auswirkungen auf Bibliotheken haben:

- Digital-analoge Wirklichkeiten, wie z. B. hybride Realitäten, Roboter, künstliche Intelligenzen
- Soziale Dynamiken, die mit dem Abschied vom „alten Wir“ beschrieben werden können, wie z. B. geschwächter Zusammenhalt und das soziale Auseinanderdriften, Zuwanderung als Treiber für gesellschaftliche Veränderungen, das Jahrzehnt der Silver Ager als alternde, aber aktive und individuelle Gesellschaft.
- Die Hochgeschwindigkeitsökonomie mit einer Verkürzung von Innovationsrhythmen, der Wertschöpfung durch Wissen und auch ein verändertes Verständnis von Arbeit (neue Arbeitsformen, neue Ansprüche an den Sinn der Arbeit sowie ein zunehmender Arbeitskräftemangel in vielen Branchen).

Bibliotheken befinden sich angesichts dieser Herausforderungen in einem grundlegenden Transformationsprozess:

Weltweit ist der Trend zu beobachten, dass sich Bibliotheken zu offenen, sozialen Orten der Begegnung, des Aufenthaltes, des Lernens und der Inspiration wandeln, die für alle zugänglich sind. Bibliotheken sind oft die einzigen konsumfreien Orte des Aufenthalts. Vielerorts hat dieser Transformationsprozess bereits stattgefunden bzw. ist in vollem Gange. Dies führt auch dazu, die Bibliothek als Treffpunkt für Einzelpersonen und Gruppen an Bedeutung zunimmt und die Medienbestände weniger im Fokus stehen („from collection to communities“).

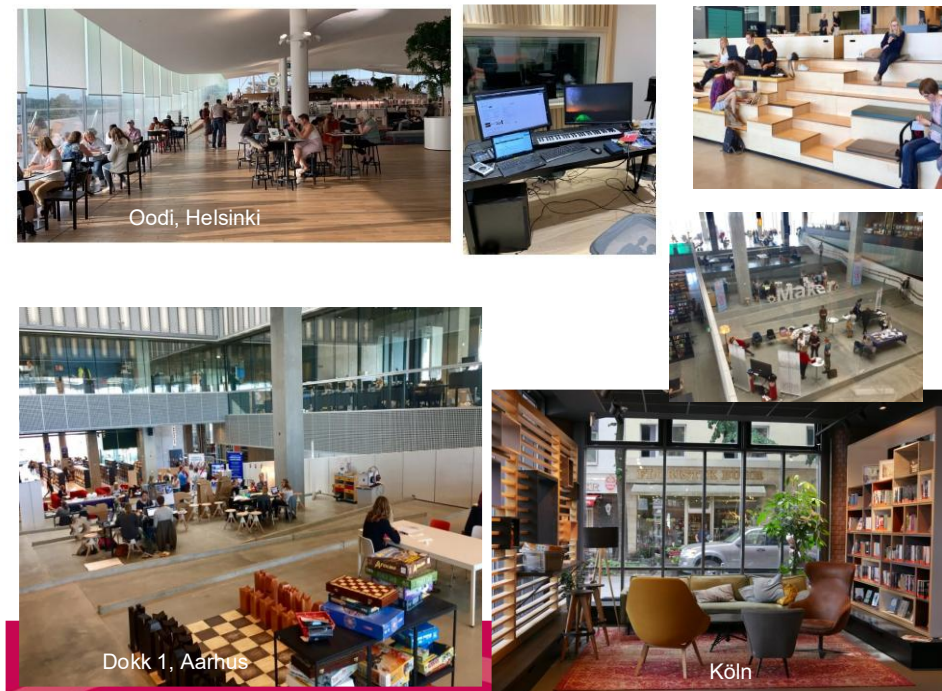
Transformationsprozess in öffentlichen Bibliotheken demographie lokal

- Von der klassischen Bibliotheksarbeit ...
- ... zu einem inspirierenden Treffpunkt, einem öffentlichem Begegnungsort, einem Ort der gesellschaftlichen Teilhabe und Bildungspartnerschaften.



„from collection to communities“

Weltweit gibt es viele Bibliotheken, in denen die Stärkung der Funktion des Raumes im Vordergrund steht, um Bürger*innen für einen Aufenthalt in der Bibliothek zu gewinnen.



Bibliotheksfachleute gehen davon aus, dass der Grundauftrag von Bibliotheken zukünftig – trotz des medialen Wandels – bestehen bleibt:

Gleichberechtigten Zugang zu Information, Bildung und lebenslanges Lernen (Medienbestände werde auch weiterhin vor Ort bleiben).

Darüber hinaus ist vor Ort zu diskutieren, wie sich Bibliotheken weiterentwickeln werden. Einige Szenarien können wie folgt benannt werden:

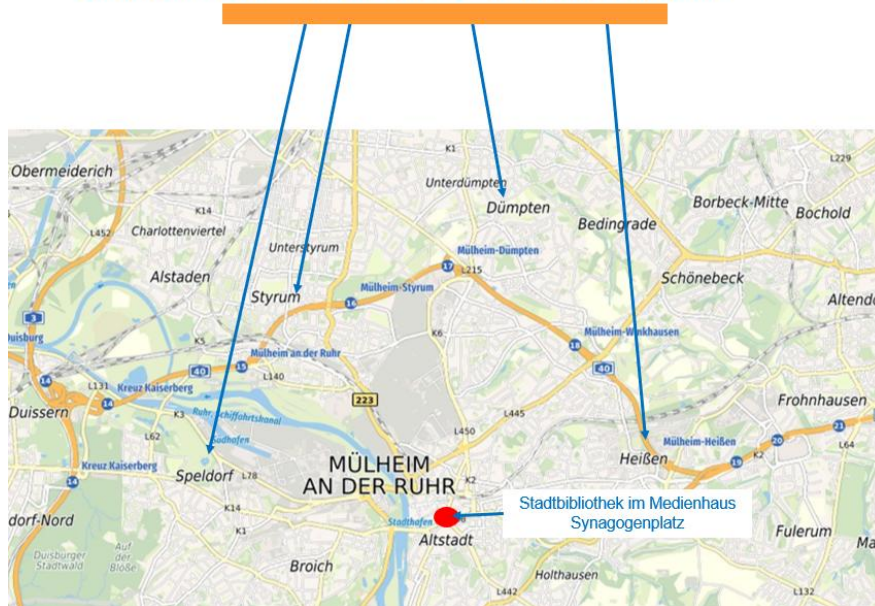
- Szenario 1: Bibliothek als attraktiver Aufenthaltsort, Sinnstifterin und Zufluchtsort
- Szenario 2: Bibliothek als Ermöglicherin öffentlicher Debatte und demokratischen Miteinanders
- Szenario 3: Bibliothek als Nachhaltigkeitslab/ Lernort für Nachhaltigkeit
- Szenario 4: Bibliothek als Wissenslabor und Innovationshub und Kooperationspartner von Kitas und Schulen
- Szenario 5: Bibliothek als Vernetzer von Akteuren
- ...

Bibliotheken als Dritte Orte – Öffentliches Wohnzimmer

4. Vorstellung der vier Schul- und Stadtteilbibliotheken in Mülheim an der Ruhr

In einer Vorstellungsrunde präsentieren die vier Schul- und Stadtteilbibliotheken die Vielfalt der Angebote in den vier Stadtteilen Speldorf, Heißen, Styrum und Dümpten.

Standorte der Schul- und Stadtteilbibliotheken



Neben der Bereitstellung eines umfassenden Medien- und Informationsangebotes ist die Arbeit der Schul- und Stadtteilbibliotheken vor allem durch eine intensive Kooperation mit den Kitas, Schulen und weiteren Partnern im Stadtteil geprägt. Zentrale Zielsetzung ist die Förderung der Lese- und Medienkompetenzen.

Die Atmosphäre in den Schul- und Stadtteilbibliotheken ist sehr persönlich. Die persönliche Beratung bei der Medienauswahl und die kurzen Wege zur Bibliothek werden sehr geschätzt. Im persönlichen Austausch geht es auch oft um die Sorgen und Nöte der Menschen, die die Bibliothek besuchen, von den Eltern mit ihren Kleinkindern bis hin zu den Senioren.

Die Schul- und Stadtteilbibliotheken stehen für ein Veranstaltungs- und Medienangebot, das „alle“ mitnehmen möchte. Führungen, Medienzusammenstellungen für den Unterricht, Medienrallyes, Autorenlesungen und die Teilnahme an übergreifenden Veranstaltungen im Stadtteil (Tage der Muttersprache, bundesweiter Vorlesetag, Welttag des Buches, Familienfeste sind einige Beispiele für die flächendeckende Kooperation mit den Bildungspartnern im Stadtteil.

Durch die Kooperationen wird gewährleistet, dass möglichst viele Kinder mindestens einmal jährlich die Bibliothek im Rahmen altersgerechter Veranstaltungen besuchen.

Das Veranstaltungskonzept der Schul- und Stadtteilbibliotheken sieht eine flächendeckende Versorgung vor und kann diese auch gewährleisten, sofern alle Mitarbeiterinnen einsatzfähig sind.

Die Schul- und Stadtteilbibliotheken sind ein zentraler außerschulischer Bildungsort, z. B. können Kinder mit ihren Eltern an Vorlesestunden teilnehmen, z. T. mit anschließendem Kreativangebot. Auch Lehrkräfte sind in einzelne Veranstaltungsformate eingebunden.

Da Sprache der Schlüssel zu Bildung und Integration ist, liegt ein Schwerpunkt der Konzeption von Veranstaltungen in der Förderung der Sprach- und Lesefähigkeit, sowie der spielerischen Förderung von Konzentration und Wahrnehmung. Die Bibliotheken vermitteln Medienkompetenz (analog und digital), sie möchten Lust auf Bücher und Geschichten machen. Sie sind ein Ort der Begegnung und Informationsvermittlung in den Stadtteilen.

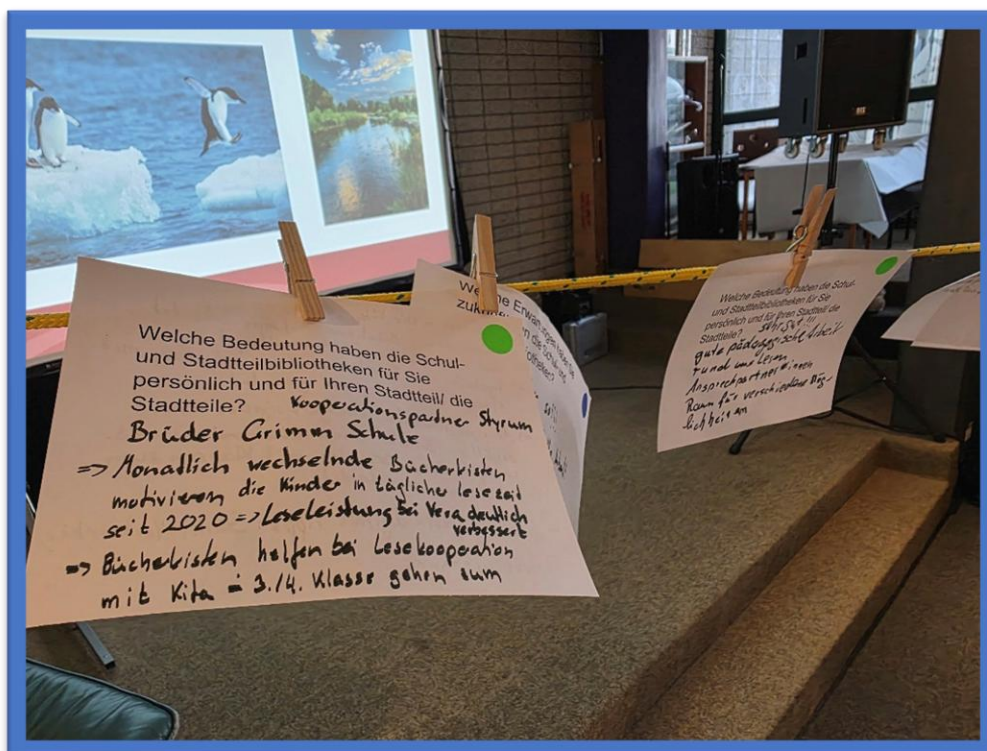
Die Schul- und Stadtteilbibliotheken verstehen sich als zuverlässiger Teil eines gewachsenen, engagierten und lebendigen Netzwerkes im Stadtteil.

5. Ideen der Teilnehmenden

Zur Einführung in die Diskussion der Informationsveranstaltung begrüßte auch Brigitte Jaenigen. Vorsitzende des Freundeskreises der Stadtbibliothek die Teilnehmenden. Sie betonte, dass Budgetkürzungen und Personalabbau den Fortbestand von Bibliotheken auch weiterhin gefährdeten. Daher komme es darauf an, Fakten und Argumente zusammenzutragen, um die Politik davon zu überzeugen, in die Bibliotheken zu investieren. Gerade in den Stadtteilen von Mülheim an der Ruhr sind die Schul- und Stadtteilbibliotheken für die Menschen wichtige Anlaufpunkte, ein Ort des Zugangs zu Medien und der Begegnung. Diese Wirkung der Schul- und Stadtteilbibliotheken ist sowohl für die Entwicklung des Einzelnen als auch für das Miteinander im Stadtteil sehr wichtig.

Kerstin Schmidt stellt die beiden Fragen vor, die im Mittelpunkt der Diskussion standen:

- Welche Bedeutung haben die Schul- und Stadtteilbibliotheken für Sie selbst ... und für den Stadtteil/ die Stadtteile?
- Welche Erwartungen haben Sie zukünftig an die Schul- und Stadtteilbibliotheken?



1. Welche Bedeutung haben die Schul- und Stadtteilbibliotheken für Sie selbst und für den Stadtteil/ die Stadtteile?

- Die Schul- und Stadtteilbibliotheken ermöglichen Teilhabe, Bildungsgerechtigkeit und gewährleisten Zugang zu Informationen:
 - Zugang zu Bilder- und Leseangeboten für Kinder jeden Alters.
 - Dadurch dass Kinder hier lesen lernen, haben sie Zugang zu Bildung. Dies ist für eine echte Chancengleichheit notwendig.
- Wohlfühlort für mich und meine Kinder. Es ist ein Ort, den Kindern und Schulkindern die Welt des Lesens nahebringt und ihnen die Freude am Lesen aufzeigt.
- Auf der Basis der Erfahrungen mit der Kooperation der Schul- und Stadtteilbibliothek in Styrum (Brüder Grimm Schule) werden die folgenden Bedeutungsfaktoren benannt:
 - Monatlich wechselnde Bücherkisten motivieren die Kinder in täglicher Lesezeit seit 2020. Die Leseleistung bei Vera hat sich seitdem deutlich verbessert.
 - Die Bücherkisten helfen bei Lesekooperationen mit den Kitas: Die 3. Und 4. Klassen gehen zum Vorlesen in die Kita
 - Kinder lernen die Bücherei auf eine tolle Art und Weise kennen (Medien- Rallye)
 - Angebote des Familienzentrums in Kooperation mit der Bibliothek wird sehr gern genutzt
 - Neu im nächsten Schuljahr: Jedes Kind erhält von der Schule einen Büchereiausweis: regelmäßige Besuche mit Klassen zum Ausleihen sind angedacht.
 - Angestellte der Schul- und Stadtteilbibliotheken geben digitale Tipps: Sami-Vorlesebar, Brockhaus-online etc.
- Die gute Erreichbarkeit im Stadtteil und die Wohnortnähe wurden ebenso herausgestellt:
 - Die Wohnortnähe ist besonders wichtig, da die Kinder nicht alleine zur Zentralbibliothek kommen.
 - Die Nähe ist extrem wichtig: Der Weg in die Stadtmitte ist zu weit, um Leseförderung umzusetzen.
 - Kurze Wege.
 - Durch die wohnortnahe Lage wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert.
- Insgesamt werden die Schul- und Stadtteilbibliothek als Bereicherung für das Leben im Stadtteil empfunden
- Die Schul- und Stadtteilbibliotheken sind Orte für vielfältige kulturelle Veranstaltungen
- Ein niederschwelliges (und teils kostenloses) Bildungsangebot wird durch die Schul- und Stadtteilbibliotheken angeboten.
- Persönlicher Bezug aus der eigenen Kindheit und der eigenen Kinder lebt in dem Bibliotheksangebot im Stadtteil
- Wenn die Stadtteilbibliotheken nicht mehr da wären, besteht die Gefahr, dass die Lesekompetenz weiter abnimmt, keine Medien mehr da sind und damit auch die Phantasieförderung verloren geht.

- Die Schul- und Stadtteilbibliotheken sind ein wichtiger außerschulischer Lernort. Dort findet eine umfassender Leseförderung als im Klassenraum statt.
- Es gibt ein vielfältiges Angebot für alle Interessen und ganz unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen.
 - Insgesamt große Medienverfügbarkeit.
- Durch das Ausleihen, den sorgfältiger Umgang mit den Medien, die Rückgabe wird der Medien wird Nachhaltigkeit gefördert.
 - Es kann die Vielfalt der Medien erlebt werden, ohne die Medien kaufen zu müssen.
- Eintauchen in die Welt der Kinder und der Geschichte
- Lernen vor Ort, Zeitreisen machen.
- Die Schul- und Stadtteilbibliotheken sind ein Ort ...
 - der Ruhe und der Kraft
 - des Lernens und der Bildung
 - des Kontakts zwischen jung und alt
 - der Integration
 - des Kontakts zur Außenwelt
- Die Lesestart- und Leseförderungsprogramme sind gut besucht und beliebt.
- Durch die Schul- und Stadtteilbibliotheken ist eine gute Vernetzung der Eltern und Kinder möglich.
- Der Nachwuchs wird durch die Schul- und Stadtteilbibliotheken gefördert.
- Treffpunkt
- Die Stadtteilbibliotheken sind:
 - Identitätsstiftend
 - der zentrale Ort für die Leseförderung im Stadtteil
 - ein heimeliger Ort
 - eine gemeinsame Basis für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil
 - ein geschützter Ort im Stadtteil
 - ein Treffpunkt für alle Generationen
 - ein Förderungsort fürs Lesen
 - ein Ort der Begegnung
 - für alle offen zugänglich
 - schon heute übersichtlich und persönlich gestaltet
 - Kooperationspartner für Kitas und Schulen
 - ein schulnaher Ort für Gruppenarbeiten für Schülerinnen und Schüler
- Durch die vielfältige Literatur und die verschiedenen Genres erhalten gerade Kinder und Jugendliche viele Anregungen.
- Durch das große Medienangebot steht viel Arbeitsmaterial für die Lesementoren/-innen zur Verfügung.
- In erster Linie haben Stadtteilbibliotheken eine hohe Bedeutung als Ausleihort für Medien (Bücher, Tonies) für meine Kinder.
- Durch die Schul- und Stadtteilbibliotheken werden Kinder sehr früh für Bücher und andere Medien (Spiele, Hörbücher) begeistert.

- Die Schul- und Stadtteilbibliotheken sind schon heute ein wichtiger Begegnungsort im Stadtteil:
 - Begleitung durch Lebensphasen
 - Niederschwelliger Anlaufort
 - Begegnungsort am Nachmittag
 - Aufenthaltsort für Jugendliche, vor allem für Mädchen
- Essenzielle Bildungs- und Kultureinrichtung im Stadtteil für alle
- Sicherer Ort für Kinder, der es ihnen erlaubt, selbstständig zu werden.
- Durch die sehr gute pädagogische Arbeit der Teams der Schul- und Stadtteilbibliotheken rund ums Lesen kann die Leseförderung erst stattfinden.
 - Ansprechpartner/-innen stehen zur Verfügung
- Allgemein haben die Schul- und Stadtteilbibliotheken eine herausragende Bedeutung zur Vermittlung von Lesekompetenz und Wissen und auch für die Persönlichkeitsbildung
- Mir tun die Kinder leid, die in Stadtteilen ohne Schul- und Stadtteilbibliothek aufwachsen. Sie erhalten in gleicher Qualität keine vergleichbaren Angebote. Hier muss die Stadt einen Ausgleich schaffen und für Gerechtigkeit sorgen.

2. Welche Erwartung haben Sie zukünftig an die Schul- und Stadtteilbibliotheken?

- Um auch zukünftig die Leseförderung zu gewährleisten, ist weiterhin eine qualitativ gute Beratung durch Fachpersonal erforderlich.
- Die Angebote zur Leseförderung unbedingt weiterführen und noch ausbauen:
 - o Als Lehrerin erwarte ich Leseförderung für die Klassen 2 bis 4
 - o Angebote für die Klassen 1 zum kennenlernen
 - o Kooperation Grundschule, OGS und Bücherei
 - o Dafür ist es wichtig, dass ausreichend Personal zur Verfügung steht.
 - o Fortführung der sehr guten Leseförderung.
- Zukünftig sollte auch das digitale Angebot ausgebaut werden (Digitalisierung).
- Die Öffnungszeiten der Schul- und Stadtteilbibliotheken sollten erweitert werden, insbesondere zur Ansprache und Schaffung von Angeboten für alle Generationen, auch für die Älteren.
- Insgesamt sollte mehr Personal zur Verfügung stehen, auch damit die Vielfalt der Veranstaltungen durchgeführt werden kann.
- Ein vielfältiges Medienangebot sicherstellen.
- Die Kooperation mit Partnern der Stadtteilbibliotheken mit verschiedenen Partnern im Stadtteil wird für die Zukunft als besonders wichtig angesehen:
 - o Kooperation mit Kitas und Schulen
 - o Kooperation mit Akteuren im Stadtteil
 - o Kooperation mit Verbänden aus der Arbeitswelt
 - o Eine aktivere Zusammenarbeit mit der Kita Sonnenschein in Heißen
 - o Zusammenarbeit mit dem „together“ in der Stadtmitte?
- Zielgruppenadaptierte Arbeit sicherstellen, z. B.
 - o Angebote, um die Jugendlichen abzuholen, d. h. mehr Angebote für Jugendliche, Teens
- Generationenübergreifende Angebote, z. B. um Eltern zu entlasten
- Themenabende zu Verknüpfung aller Generationen
- Ein zeitgemäßes und modernes, aktuelles und vielfältiges Medienangebot bereitstellen
- Eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität, wie es bereits in vielen anderen Bibliotheken realisiert wird.
 - o räumlicher Ausbau zum attraktiven Aufenthaltsort im Stadtteil
- Ausbau der Schul- und Stadtteilbibliotheken als Kultur- und Begegnungsstätte
 - o Orte zur spontanen Begegnung und Verabredung
 - o Treffpunkt für alle Generationen im Stadtteil
 - o Eine variable Raumgestaltung realisieren, auch damit sich Gruppen und Einzelne Treffen können.
 - o Lernorte im Stadtteil bieten
 - o Ein Ort für Begegnung und Gespräche sein
 - o Einen modernen Lern- und Aufenthaltsort im Stadtteil gestalten

- Die Renovierung der Räumlichkeiten, z. B. in Heißen wäre sehr wichtig, da die jugendlichen Leser sonst nicht bzw. zu wenig angesprochen werden.
- Ausweitung der Öffnungszeiten
- Den Aufbau eine Open-Library-Angebotes, auch um dadurch erweiterte Öffnungszeiten zu ermöglichen.
- Die automatisierte Ausleihe und Rückgabe sollte auch in den Schul- und Stadtteilbibliotheken möglich sein.
- Der langfristige Erhalt der Schul- und Stadtteilbibliotheken durch die Stadt und dafür sorgen, dass das Angebot nicht eingeschränkt wird
- Vielfalt in der Meinungsbildung schaffen
- Medienkompetenz durch das Angebot der Schul- und Stadtteilbibliotheken schaffen
- Bildungsbenachteiligung ausgleichen
- Verständnis für andere Kulturen ermöglichen
- Neues entdecken und vermitteln
- Erholung und Spaß bieten
- Beratung bieten
- Medienangebot:
 - Aktuelle Trends aufgreifen und im Medienangebot präsentieren, z. B. im Bereich Gesundheit, Handwerk etc.
 - Auch für eine Aktualisierung des Sortiments sorgen.
 - Vollständige Reihen anbieten
 - Aktionen, die (junge und alte) Menschen and die Stadtteilbibliotheken binden
 - Erhalt der Kreativangebote als Phantasieimpulse
 - Medienkompetenz fördern
 - Vielfalt erhalten
- Beziehungen zwischen Gleichgesinnten fördern
- Für Beständigkeit sorgen
- Mehr Personal, um das Angebot aufrechtzuhalten
- Leseförderung intensiv weiterführen: Bitte weiter so, da das Angebot aktuell schon als sehr gut wahrgenommen wird.
- Weitere persönliche Betreuung
- Unterstützung der Eltern bei der Entwicklung eines gesunden und kritischen Medienkonsums: besonders in Kooperation mit den Schulen
- Beibehaltung aller heutigen Angebote und Öffnungszeiten: gerne auch Ausweitung der Zeiten
 - insbesondere samstags wäre eine Öffnung gut und wichtig
- Gern mehr englische Bücher
- Kooperation mit anderen Städten und Unibibliotheken
- Leider ist bereits in Saarn eine Stadtteilbücherei geschlossen und nicht wieder eröffnet worden (Selbeck, Mintard und Saarn als größter Stadtteil):
 - Es wäre sehr schade, wenn weitere Standorte schließen würden und auch kein Bücherbus mehr fährt.

6. Bündelung der Diskussion

Kerstin Schmidt fasst als Moderatorin aus den zahlreichen Punkten die folgenden **zentralen Aspekte zur Bedeutung der Schul- und Stadtteilbibliotheken** in Mülheim an der Ruhr ableiten:

Die Schul- und Stadtteilbibliotheken sind zentrale Bildungs- und Kulturorte, die durch **niederschweligen Zugang, wohnortnahe Erreichbarkeit, pädagogische Qualität und soziale Offenheit** einen unverzichtbaren Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit, Leseförderung und Persönlichkeitsentwicklung in den Stadtteilen leisten – **besonders für Kinder und Familien**. Die Einschränkung der Arbeit der Schul- und Stadtteilbibliotheken würde zu einer deutlichen Verschlechterung in der Lesekompetenz, Medienverfügbarkeit und Teilhabe im Stadtteil führen.

Die **Erwartungen** an die Schul- und Stadtteilbibliotheken **sind klar**: Sie sollen dauerhaft erhalten, personell gestärkt, modernisiert, ausgebaut und besser vernetzt werden. Das aktuell bestehende Angebot solle erhalten bleiben. Es besteht ein großer Wunsch nach **verlässlicher, wohnortnaher Leseförderung, attraktiven Räumen für Begegnung und Lernen** sowie **zeitgemäßen, inklusiven Angeboten für alle Generationen**.

In der Diskussion wurde auch deutlich, dass sich die Schul- und Stadtteilbibliotheken ständig weiterentwickeln müssen. So wurde beispielsweise betont, dass die Verbesserung der **Aufenthaltsqualität** und **Investitionen in die Räumlichkeiten** sehr wichtig ist. Zudem wurde die Idee der **Open-Library**¹ eingebracht, um den Zugang zu den Schul- und Stadtteilbibliotheken unabhängig von den personalbesetzten Zeiten zu gewährleisten.

Der Gestaltungsprozess zur zukünftigen Entwicklung der Schul- und Stadtteilbibliotheken steht noch ganz am Anfang. Einige Besucher*innen hätten gern schon an diesem Abend eine Antwort zur gesicherten Zukunft der Zweigstellen mit ausreichend Personal bekommen. Insgesamt ist es ein offener Prozess. Die Entscheidung über die Zukunft der Schul- und Stadtteilbibliotheken wird von der Politik getroffen.

7. Ausblick

Claudia vom Felde dankt allen Beteiligten für die engagierte Diskussion, die Wertschätzung gegenüber der Arbeit der Schul- und Stadtteilbibliotheken und die Vielfalt der eingebrachten Ideen.

Die benannten Punkte stellen den ersten Teil der Diskussion dar, die zukünftig insbesondere mit der Politik zu vertiefen ist.

¹ Als Open Library werden Bibliotheken bezeichnet, die zu einer bestimmten Zeit personallos geöffnet sind. Der Zugang erfolgt mit dem Bibliotheksausweis.